

annehmen mußte, er werde gesehen. Kurz darauf, als ich bereits auf einem dem Horst benachbarten Baum saß, flog der 2. Adler mit einem Frosch im Schnabel — er hatte den Frosch an einem Hinterbein gefaßt — herzu, schwenkte ohne einen Schein von Erschrecken ab und strich an mir vorüber.

Am 13. 8. versuchte ich noch einmal eine Besteigung des Horstbaumes. Der Jungadler beugte sich über den Horstrand vor und beobachtete die Annäherung. Als ich aber unmittelbar unter dem Horst angelangt war, strich er zum 1. Mal unbeholfen zwischen den Stämmen ab. Ein spätes Datum für den 1. Ausflug!

Mitte September haben alle drei die Gegend verlassen.

Ende September und auch noch Anfang Oktober wurde in zwei nebeneinanderliegenden Jagdrevieren südlich von Rastenburg (Ostpr.) ein Schelladler mit goldgelbem Kopf und ebensolcher Unterseite und weißem Unterrücken, also in prachtvoller, auffälliger Färbung beobachtet. Leider war es nicht möglich, ihn zu erlegen. Es kann sich nur um die von GRAY als *Aquila fulvescens* beschriebene Färbungsvariante handeln.

Ausklang der Bruttragödie der Danziger Beutelmeisen (*Remiz pendulinus*) im Jahre 1931.

Von Waldemar Dobbrick.

Die am Schlusse meiner diesbezüglichen Arbeit im Juliheft dieser Zeitschrift (O. M. B. 1931, p. 99) ausgesprochene Befürchtung ist leider Tatsache geworden. Wie mir Herr RAAP jun., der Buschwärter der Letzkauer Kämpen, mitteilte, sind in seinem Revier um die Wende des Maimonates 9 oder 10 weitere Nester abgetrieben worden, darunter 4 belegte Brutnester. Zwei davon wurden noch bei Letzkau gefunden und zwar an einer der von mir seinerzeit näher gekennzeichneten Stelle. Die anderen 7, bzw. 8 steckten insgesamt in dem etwa 10 Morgen umfassenden, niedergelegten Fleckchen eines größeren dreijährigen Bestandes, hart an der Zufahrtsstraße von Käsemark zur Rothebuder Fähre, ungefähr 3 km nördlich des Letzkauer Brutplatzes. Von diesen letzteren waren 2 mit frischen Eiern belegt (8 und 6); ein weiteres enthielt bereits Junge. Dieses wurde von den betreffenden Arbeitern in die nächste zum Trocknen aufgestellte Weidenkapse gesteckt¹⁾, wo es ungefähr 1,20 m über dem Erdboden stand. Die Nestinhaber fütterten treulich weiter und ließen sich dabei durch menschliche Beobachter fast gar nicht stören. Erst kurz vor dem Neste hemmten die futterbringenden Vögel ihren schnellen und

1) Herr Bühnenmeister KEBE will bereits in früheren Jahren schon einmal ein Beutelmeisennest in einer stehenden trocknen Weidenkapse gefunden haben. D. V

meist schnurgeraden Flug. Beim Fortstreichen ließen sie sich einfach aus der Einschlüpföhre fallen. Aber auch diese Brut ist vernichtet worden; denn 2 Tage, nachdem Dr. LÜTTSCHWAGER hier seine Beobachtungen und photographischen Aufnahmen gemacht hatte (um den 11. 6. herum), fand RAAP das Nest leer. Es war von unten her aufgerissen, so daß als Täter wohl ein Iltis oder eine wildernde Katze in Frage käme.

Soweit mein Gewährsmann!

Am 15. 7. untersuchte ich gemeinsam mit ihm das an diese Fundstelle anschließende, stehen gebliebene Weidenbuschicht desselben Jagens, das nach RAAPS Angabe sich durch nichts von dem Fleck unterschied, der die vielen Nester geborgen hatte. Daß ausgerechnet dieser dem Schlag der Weidenhippe zum Opfer fallen mußte, ist geradezu Schicksalstücke zu nennen; denn wir fanden in der Nachbarschaft auch nicht das geringste Anzeichen dafür, das auf einen Brutversuch von Beutelmeisen hätte schließen lassen.

Meine Hoffnung, diese Vogelart jetzt bei der Betreuung einer aus möglichen Nachbargebieten stammenden Brut beobachten und Stimmliches erlauschen zu können, ist kläglich zuschanden geworden. Alles andere ließ sich blicken — nur Beutelmeisen nicht. Trotz aufmerksamster vielstündiger Durchforschung aller als Brutgebiet in Frage kommenden Weidenstreifen habe ich kein Anzeichen für ihre Anwesenheit gefunden. Sie waren einfach nicht mehr da!

Zusammenfassendes Ergebnis: Beutelmeisen siedelten 1931 in dem Kämpengelände zwischen Einlage und Letzkauer Wachtbude in 2 deutlich getrennten Gruppen und in schätzungsweise 10 Pärchen. Sie scheinen bei der Erledigung ihres Brutgeschäftes die Nähe von Artgenossen zu lieben. Bei der Rothebuder Niststelle kann man mit vollem Recht von einer Brutkolonie sprechen. Die Legeperiode dieser Brutpaare setzte ungefähr mit dem 10. Mai ein. Danach muß der Nesterbau teilweise schon im April vor sich gegangen sein. Es ist nur eine Brut versucht worden. Die Nistbezirke wurden schon anfangs Juli verlassen.¹⁾ Wieviel von den 11 oder 12 gefundenen Nestern dieses Gebietes eigentliche Brutnester waren, bleibt ungewiß. Nach den mir zugeflossenen Nachrichten können wir aber mit der Vernichtung von mindestens 7 Brutpaaren rechnen. Die Möglichkeit, daß einige ganz wenige Paare ihre Nachkommenschaft großbekommen haben, besteht immerhin. Gestützt wird diese Vermutung durch die Mitteilung, daß auch in dem weiter südlich gelegenen Kämpengebiet von Langfelde Beutelmeisen vorkommen. Wie RAAP von dem Bühnenmeister, Herrn KÜSTER, erfahren haben will, sind auch hier ge-

1) RAAP glaubt, anfangs August wieder einen Flug Beutelmeisen in seinem Revier gesehen zu haben. Ich selbst traf einen solchen von 4 Exemplaren Mitte Juli 1930 am Rande einer alten Nogatlake bei Zeyerniederkampen am Haff. D. V

legentlich des Frühjahrseinschlages 1931 Nester entdeckt worden — und zwar 2 in einem etwa 100 pr. Morgen großen Bestande. Vielleicht versuchen die Herren Naturschutztheoretiker Danzigs einmal, die betreffende Behörde dahin zu beeinflussen, daß sie im kommenden Frühjahr die eigentlichen Nistplätze unserer heimischen Beutelmeisen vom Niederschlagen ausnimmt. [Ich jedenfalls bin gern bereit, diese frühzeitig genug ausfindig zu machen.] Geschieht das nicht, so steht zu befürchten, daß unser Ländlein bald um eine seiner interessantesten Brutvogelarten ärmer wird.

Zwei von den Rothebuder Nestern gelangten durch Herrn RAAP in meinen Besitz. Das eine ist ein Spielnest und hat die übliche birnenförmige Gestalt dieser Gebilde. Seine Gesamtlänge beträgt 25 cm, wovon allein 8 cm auf den Wickel gehen. Es weist 2 länglich-ovale Schlitzlöcher auf, die 10,2 und 9,3 cm lang und durchschnittlich 2,5 cm breit sind. — Das andere, ein Brutnest mit Inhalt, hängt nicht, wie sonst die Beutelmeisennester, mit peitschenartiger Wicklung von der Spitze eines Weidenzweiges herab, sondern ist mit der vollen Breite seiner Deckfläche quer am Aste befestigt. Länge = 12 cm, größte Ausdehnung von vorn nach hinten = 13,6 cm und durchschnittliche Breite = 7,5 cm. Die Einschlupfröhre ragt unten nur 4 cm über die Vorderwand hinaus. Infolge abschnittsweiser Verwendung verschiedenen Pflanzenmaterials ist das ganze Gebilde streifenartig „grau“ oder „weißlich“ gemustert. Der Einschlupf hat einen Durchmesser von 2,6 cm; die Röhre selbst mißt vorn $4,0 \times 3,6$ cm. Ihre Deckwand ist oben nur 2 mm stark. — Die von RAAP leider sehr schlecht ausgeblasenen Eier messen:

15,9, 15,8, 15,6, 16,0, 16,0, 15,9 mm
 \times 11,2, 12,0, 11,3, 11,0, 11,1, 10,8 mm.

Brutstudien an pommerschen Vögeln.

Auszug aus dem Jahresbericht 1931 der Naturwarte Mönne¹⁾.

Von Paul Robien.

Der Niedergang unserer Vogelwelt nimmt streckenweise katastrophale Formen an. Trotzdem wird der allgemeinen Verfolgung kein Einhalt geboten. Ganze Gebiete erscheinen, verglichen mit dem früher dort herrschenden Leben, wie ausgestorben.

Ein neuer Fundort des Rohrschwirls am Koblentzer See (der fünfte in Pommern). Schilfrohrsänger im Kreise Pyritz weitab von Sumpf und Wiese im Getreide, sogar auf der Hoch-

1) Bericht über 1930: O. M. B. 1930, p. 171.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Dobbrick Waldemar

Artikel/Article: [Ausklang der Bruttragödie der Danziger Beutelmeisen \(*Remiz pendulinus*\) im Jahre 1931 163-165](#)